

Wo sich Schüler aktiv beteiligen

Müll, Wasser und Energie: Was die Werkstatt Nachhaltigkeit an der Mittelschule erreicht hat

Neutraubling. (mas) Die Mittelschule Neutraubling (MSN) war in den vergangenen drei Jahren eine von zwölf Schulen in Bayern, die am Modellprojekt Werkstatt Nachhaltigkeit InnoLab-N teilnahm. Je drei Gymnasien, Real-, Wirtschafts- und Mittelschulen waren dafür ausgewählt worden. Am Dienstag war Rektor Herbert Münch mit dem Projektteam beim abschließenden Festakt in der Villa Flora in München zu Gast. Neben Lehrern, Schülern und Vertretern der Wirtschaft nahm auch Kultusministerin Anna Stolz teil, die Anerkennung für die Projektschulen aussprach.

„Drei arbeitsintensive Jahre liegen hinter uns. Gemeinsam mit den Schülern und Kollegen haben wir ein ausgearbeitetes Konzept erstellt, an das wir anknüpfen und das wir weiter ausbauen können“, sagt Susanne Stadler, die hauptverantwortliche Projektlehrkraft des Modellversuchs an der MSN.



Schüler, Lehrer und Rektor Herbert Münch (links) investierten in den vergangenen drei Jahren viel Arbeit in das Projekt.

Fotos: Felix Schmutz

Nachhaltigkeitsziele bildeten Grundlage

Als Grundlage des Modellversuchs Werkstatt Nachhaltigkeit InnoLab-N dienen die 17 Ziele der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für nachhaltige Entwicklung. „Dazu gehören unter anderem hochwertige Bildung, weniger Ungleichheit, nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Gesundheit und Wohlergehen“, informiert Stadler. Zum Projektteam der MSN gehören neben ihr vor allem die Lehrkräfte Ulrike Hoyer, Thomas Burger, Yase-min Özdemir, Ramona Fuchs, Christian Schmidmeister, Sabine Mayr, Julia Hofbauer, Susanne Schott, Barbara Gruber und Rektor Herbert Münch.

Eine Grundvoraussetzung für nachhaltige Schulentwicklung ist laut Stadler die Schülerpartizipation. „Im Jahr 2022 haben wir Nachhaltigkeitsassistenten ausgebildet. Diese führten eine Schulhausrallye durch und ermittelten den Ist-Zustand – beispielsweise zu den Themen Strom, Wasser, Grünanlagen, Bildung, Gesundheit, Ernährung, Mitbestimmung oder Müll. Die jeweiligen fünften Klassen – unterstützt von den neunten Klassen – nehmen sich des Mülls an. „Unter dem Motto Groß hilft Klein erstellen die Neuntklässler Plakate oder Präsentationen, etwa zur Mülltren-



Im Einsatz fürs Insektenhotel.

nung. Ihr Wissen geben sie an die Fünftklässler weiter.“ In der sechsten Jahrgangsstufe dreht sich vieles um das Thema Wasser. „Die Siebtklässler fungieren als Nachhaltigkeits-Checker und überprüfen Jahr für Jahr den Ist-Zustand. Daraus entstehen neue Projektideen“, so Stadler. In den achten Klassen liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Strom- und Energiesparen. Die Deutsch- und P-Klassen kümmern sich um das Insektenhaus und die Hochbeete.

„Schule neu denken und neu gestalten“

Stadler zeigt sich mit dem Erreichten zufrieden: „Wir haben einiges geschafft und viel verändert. Nun gilt es, die Nachhaltigkeitsprojekte, die wir initiiert und etabliert

haben, fortzuführen.“ Auch der Lernalltag habe sich verändert. „Der Lehrer wechselt die Rolle – vom Wissensvermittler im Frontalunterricht hin zum Lernbegleiter. Selbsttätigkeit und selbstständiges Lernen stehen für die Schüler im Mittelpunkt. Wir bekamen die Möglichkeit, Schule neu zu denken, neu zu gestalten und vor allem unsere Ideen nachhaltig umzusetzen und weiterzuführen“, so Stadler. Sie blicke mit einem positiven Gefühl in die Zukunft.

Für Rektor Münch müssten Schülerpartizipation und Mitbestimmung künftig einen viel größeren Raum einnehmen. Er selbst bietet noch in diesem Schuljahr unter dem Motto „Quatsch mit dem Schulleiter“ allen Klassen an, mit ihm ins Gespräch zu kommen. „Aktive Beteiligung der Schüler an Entschei-



Zudem kümmern sich die Deutschklassen auch um die Hochbeete.



Susanne Stadler (rechts) und Rektor Herbert Münch (Zweiter von rechts) mit Vertretern der teilnehmenden Projektschulen und Kultusministerin Anna Stolz.

Foto: Hauke Seyfarth Fotografie/Stiftung Bildungspakt Bayern

dungsprozessen könnten einen positiven Einfluss auf das Lernumfeld und ihre persönliche Entwicklung haben“, so der Schulleiter. Sie fühlen sich dadurch gehört, gesehen

und ernst genommen, was ihr Selbstwertgefühl stärke und wichtige Kompetenzen im Umgang mit Konflikten und in der Zusammenarbeit vermitteln.

Löschübung mit Güllefass

Feuerwehr bereitete sich auf immer wahrscheinlichere Vegetationsbrände vor

Dengling. (wn) Aufgrund des steigenden Risikos für Wald- und Vegetationsbrände hat der Kommandant der Feuerwehr Dengling, Thomas Bestmann, am Donnerstagabend eine besondere Übung anberaumt. Der Einsatzort war die Streuobstwiese neben der Stockbahn. Zur Freude des Kommandanten, der diese Übung auch leitete,

beteiligten sich 20 Feuerwehrleute. Auch die Jugendfeuerwehr war mit eingebunden.

Ziel dieser Übung war es, das Wasser mit einem 3.000-Liter-Güllefass zum Wald zu befördern und verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren, das Güllefass zu füllen. Zum einen wurde das Wasser aus dem nahen Weiher mit Saugleitung

und Tragkraftspritze angesaugt. Als nächstes füllte man das Güllefass mit einem Schlauch aus einem Oberflur-Hydranten. Und zuletzt erfolgte das Befüllen per Druckschlauch von dem Hydranten. Am schnellsten ging es mit der am Güllefass befestigten Vakuumpumpe und am effektivsten (sauberes Wasser-Verschmutzung) mit der Trag-

kraftspritze. Danach wurde mit drei C-Strahlrohren der angenommene Waldbrand „gelöscht“, was aufgrund der Übungsdauer auch ein Abwechseln der Einsatzkräfte erforderte.

Nach über eineinhalb Stunden war die Übung beendet und klang mit einem vom Kommandanten organisierten Grillabend aus.



Die Feuerwehrleute löschten den „Brand“.

Fotos: Feuerwehr Dengling



Am schnellsten ließ sich das Fass mit seiner eigenen Pumpe füllen.

Friedrich Koch †

Neutraubling. Am Dienstag, 1. Juli, ist Friedrich Koch im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 16. Juli, um 11 Uhr in der Aussegnungshalle im Friedhof Neutraubling statt, anschließend Urnenbeisetzung. Den trauernden Angehörigen gilt die Anteilnahme.

Hannelore Maliske †

Neutraubling. Am Donnerstag, 26. Juni, ist Hannelore Maliske im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Trauerfeier findet am Freitag, 18. Juli, um 14.30 Uhr in der Trauerhalle im Friedhof Neutraubling statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Den trauernden Angehörigen gilt die Anteilnahme.

Beratungstermine der Bezirkssozialverwaltung

Landkreis. (red) Die Sozialverwaltung des Bezirks bietet Beratungstermine im Landratsamt an. Eine Terminvereinbarung ist nötig unter 0941/91002152. Die nächsten Termine sind am 22. Juli und 5. August.